

pastoral-aszetischen Ratschläge und Bemerkungen wohltuend abheben — mit dem Einblick in das Innenleben des Herzens Jesu, den der Verfasser in seiner ansprechenden Art meisterhaft gibt, und mit dem Abschnitt über die Übungen der Herz-Jesu-Andacht, in dem alles Wissenswerte knapp und klar gesagt ist, sicher der Hauptvorzug des durch den zuverlässigen Untergrund autoritativer Belegstellen festgefügten, auch in der äußereren Form gefälligen und handlichen Buches.

In erster Linie wohl für den Privatgebrauch geschrieben, ist das Werk wegen der Lesungen oder Betrachtungen, die drei Viertel von ihm ausmachen, sehr geeignet für Herz-Jesu-Andachten (Heilige Stunde) oder andere gemeinschaftliche Veranstaltungen.

Hennef-Sieg.

P. E. Dudel C. Ss. R.

**Primat der Liebe.** Von Dr August Adam. Eine Untersuchung über die Einordnung der Sexualmoral in das Sittengesetz. 8° (256). Kevelaer 1939, Butzon u. Bercker. Kart. RM 2.80, geb. RM 3.50.

Vorliegendes Werk erscheint bereits in der dritten, erweiterten Auflage. Sicherlich ein Beweis für das Interesse, das der Schrift mit Recht zugewendet wird. Das Grundanliegen des Verfassers ist die Vorzugstellung der Liebe im sittlichen Leben und die Einordnung der Sexualmoral in das Sittengesetz. Man darf dem Verfasser dafür danken, daß er den Blick der Prediger und Beichtväter auf diese stark in Vergessenheit geratene Wahrheit hinlenkt. Mehr Weitblick in der Erziehung der Gläubigen würde sicher dem christlichen Leben mehr Schwung und Tatkraft geben. — Zur Lösung des Problems untersucht A. die geschichtliche Entwicklung der sexuellen Frage, den Sittlichkeitsbegriff, das Verhältnis von Liebe und Keuschheit, die gewohnte Sonderstellung in der Beurteilung der Unkeuschheit und zieht daraus die praktischen Folgerungen.

Wenn Alfons von Liguori einen Ausspruch getan hat, nach seiner Meinung seien die meisten Verdammten wegen der Sünde der Unkeuschheit in der Hölle oder doch wenigstens nicht ohne sie, müßte, man seine Grundhaltung prüfen. Denn davon hängt die Richtigkeit seines Ausspruches ab. Diese gibt er selber mit den Worten an: „Nostra lex est lex caritatis; quare universa ejus praecepta duobus his praecipuis continentur, diligendi Deum super omnia, et diligendi proximum sicut nosmetipsos diligimus. Quum ergo Deum super omnia diligere debeamus, ipsum naturae lumen docet, consequens esse, ut religionis virtute Eum veneremur, praestemus ea, quae votis Ei promisimus, neque ex contrario blasphemii vel perjurii Eum offendamus...“ (Opera dogmatica, ed. Walter, p. 89 s.). So geht Alfons die einzelnen Pflichten gegen Gott und den Nächsten durch. Sein praktischer Grundsatz war: Von den ersten Anfängen an die Liebe wecken.

Wenn der Heilige trotzdem den eben genannten Ausspruch getan hat, sieht man daraus nur, daß der, der die Liebe nicht oft genug betonen kann und buchstäblich Tausende von Malen auf sie zu sprechen kommt, es für nötig hält, auf die Gefahren von seiten der Sinnlichkeit hinzuweisen. Ja, man sieht, daß er sie als das gefährlichste Einfallsstor für den Verlust der Gottesliebe ansieht. Mit Recht trennt darum Alfons Liebe und Keuschheit nicht zu stark voneinander, weil die beiden sich so bedingen. In dem Sinn wird man dem Heiligen und der Überlieferung unbedingt folgen dürfen. Das ist aber nur möglich, wenn in der Geisteshaltung die Liebe tatsächlich den Primat behauptet, wie es der Verfasser betont. — Ähnlich möchte man noch einige andere Bemerkungen des Verfassers nicht uneingeschränkt annehmen.

Hennef 2/Sieg.

P. Dr Bernhard Ziermann C. Ss. R.